Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung 29. Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 7000–7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuenweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 44. Montag den 24. Oktober 1927 3. Jahrgang.

Der dritte Sieg über Norwegen.

Deutschland gewinnt den Fußball-Länderkampf 6:2 (0:2)!! — Norwegen verausgabt sich in der ersten Halbzeit. — Pöttinger der Held des Tages. — Massenbesuch im Altonaer Stadion.

Altona, 23. Oktober. (Eigenbericht.)

Das Experiment des Bundes-Spielausschusses, eine Mannschaft aufzustellen, die gewinnen mußte, ist geglückt. Man kann über die Besetzung des einen oder anderen Postens geteilter Meinung sein; insgesamt war die Mannschaft in Spielart, körperlicher Eignung und technischer Leistungsfähigkeit sein abgestimmt, die Gewähr für Einheitlichkeit in fast jeder Beziehung — für ein Mannschaftsspiel unerläßlich — war gegeben und so konnte der Erfolg nicht ausbleiben, der zahlenmäßig sogar alle Erwartungen übertroffen hat. Selbst ganz große Optimisten wagten nur von 2 bis 3 Toren Unterschied zu sprechen ... nun sind es sogar vier Tore geworden. Erst sah es ja wieder nach dem fast sprichwörtlichen Pech der Deutschen aus, die zwar schön spielen, aber keine Tore machen können. Schließlich aber setzten sich das reifere Können, das weitsichtiger aufgebaute Spielsystem und auch die bessere körperliche Durchbildung der deutschen Vertretung hoch und in überzeugender Weise durch ... der 63. Länderkampf Deutschlands brachte den 18. Sieg.

Die Stadt Altona lieh zu der Begegnung nicht nur ihre prächtige Anlage im Volkspark, sie mußte auch ihre Gäste aus Norwegen, den übrigen skandinavischen Staaten und dem Reiche würdig zu empfangen. Wenn auch im Norden bei den Länderspielen nicht solche Zahlen erreicht werden wie im dichter bevölkerten Westen, wenn Altona mit seinen 25 000 Zuschauern nur ein Drittel der Besucher „unseres" vorjährigen Länderspieles gegen Holland erreichte, so ist die wesentliche Zahl derer, die aus räumlichen, finanziellen oder zeitlichen Gründen nicht selbst Zeuge des Kampfes sein können, hier wie dort überhaupt nicht zu schätzen.

Das Bild im Altonaer Volkspark war eindrucksvoll genug. Es ist mit dem Aufmarsch der Massen, der Auffahrt der Gespanne, Motorräder, Autos und bekränzter Lastwagen, dem Stimmengewirre auf den Tribünen und Terrassen, dem Begrüßungschorus fähnchenschwingender Massen zu oft geschildert. Es darf aber doch gesagt werden, daß sich Altona der Riesenaufgabe in jeder Beziehung gewachsen zeigte, daß trotz des Regens, den nur selten ein schüchterner Sonnenstrahl ablöste, die deutsche Fußballgemeinde ihre Treue bewiesen hat.

Kurz vor drei Uhr eilen die Mannschaften in die Kampfbahn. Norwegen stellt seine Auserwählten in der vorgesehenen Aufstellung, auch die deutsche Elf ist unverändert geblieben.

Deutschland: Stuhlfauth; Brunke, Kugler; Martwig, Kalb, Köpplinger; Reinmann, Hochgesang, Pöttinger, Hofmann, Hoffmann.

Norwegen: Christensen; Johannsen, Pedersen; Werner, A. Olsen, Kio; O. Gundersen, Dahl, Berstadt, A. Gundersen, Lunde.

Die Norweger sind, das stellt sich sofort heraus, außerordentlich schnell. Dabei verfügen sie über glänzende Körperbeherrschung, gute Ballbehandlung und ausgeprägtes Schußvermögen. Sie spielen flach und steil, was die Schnelligkeit besonders der Flügelstürmer ihnen gestattet. Das steile Durchspiel ist für die Deutschen offensichtlich etwas Neues, sie wissen sich anfänglich nicht darauf einzustellen und schon in der zweiten Minute kann Dahl ein Mißverständnis zwischen dem zurückpassenden Köpplinger und Stuhlfauth

zum ersten Tore für Norwegen

ausnutzen. Vor lauter Bestürzung rührt sich kaum eine Hand. Norwegen bleibt vorerst in Front, wenngleich sich die deutschen Läufer und Verteidiger bemühen, einer weiteren Überraschung vorzubeugen. Erst nach etwa 10 Minuten kommt in die deutschen Vorstöße System, aber alles ist im Verhältnis zu den Norwegern zu langsam, zu unbeholfen und zu unsicher. Der linke deutsche Flügel trägt die ersten gefährlichen Angriffe vor, auch Reinmann bringt den Ball verschiedentlich in Tornähe, es reicht auch zu einigen Ecken und ein paarmal schreit schon alles „ha" ... aber dann hat Christensen doch schon den Ball und befördert ihn mit weitem Schlag ins Feld. Auch bei den Gästen liegt die Angriffsarbeit auf der linken Seite. Lunde und Gundersen verstehen sich blendend, trotzdem sie in Martwig und Brunke schwere Hindernisse zu überwinden haben. In der 22. Minute kann Lunde nur noch zur Ecke lenken, die famos auf den einzig richtigen Punkt, die Elfmetermarke, getreten, an dem herausstürzenden Stuhlfauth vorbei von Gundersen eingeschossen wird. Also ..

2. Tor für Norwegen.

Pessimisten unter den Zuschauern haben Oberwasser — natürlich unser Länderspielpech!

Dabei ist die deutsche Elf gewiß nicht schlecht und sie hat nach kurzem Nachlassen auch entschieden mehr vom Spiel als die Besucher. Die Eckenzahl schwillt 3, 4, 5, 6 ... aber Pedersen, Johansen, Christensen sind nicht zu bezwingen. Die Läufer leisten eine fast übermenschliche Arbeit, denn die deutsche Angriffsreihe ist (endlich) warm geworden. Reinmann und Hoffmann auf den Außenposten fegen immer wieder die Linien herunter, Hofmann-Meerane, der kleine Pöttinger und Hochgesang schießen aus allen Lagen ... und doch bleibt es bei der Pause 2:0.

Die Deutschen haben das Vertrauen zu ihrer eigenen Kraft in der Pause wiedergewonnen. Sie nehmen den Kampf gegen das Geschick mit frischem Mut auf und fortes fortuna adjuvat .. den Tapferen steht das Glück bei. Hochgesang versucht einen Alleingang. Wenn dann die beste Zusammenarbeit nichts nützt, muß die Einzelleistung zum Erfolge führen. Elegant spielt sich der Nürnberger durch, wohlüberlegt brennt er einen Bombenschuß ab und ein Freudengeheul schmerzlich-schönster Art fegt über den Platz ...

Tor! 1:2.

Jetzt hat vorerst das Publikum das Wort. Jede Ballabnahme, jeder Vorstoß wird mit einem begeisterten Beifall begleitet; aber erst, als es etwas ruhiger wird, bringt eine Zusammenarbeit aus der Verteidigung über die Läufer in den Sturm durch den ebenso schnellen wie schußgewaltigen Pöttinger den

Ausgleich.

Die Freude der Spieler und der Zuschauer ist nicht zu beschreiben. Die Mannschaft behält aber ihren kühlen Kopf; systematisch zermürbt sie den nachlassenden Gegner, der jetzt die Abwehr verstärkt, um den deutschen Sieg zu verhindern. Was die deutsche Mannschaft und insbesondere die Angriffsreihe jetzt leistet, erinnert lebendig an das Düsseldorfer Spiel, wo ebenfalls Pöttinger die Seele des Angriffs und dreifacher Torschütze war. Der Münchner hat diese Leistung in Altona wiederholt. Zwei Minuten nach dem Ausgleich bringt er den

dritten Erfolg

an, und da Norwegen hinten stark zumauert, muß Kalb bereits in der 25. Minute durch den

vierten Treffer

eine Bresche aus 23 Meter Entfernung schießen. Mit unheimlicher Wucht segte der Ball durch eine Unzahl Beine ... Christensen war die Aussicht versperrt.

Das fünfte Tor

schießt in der 37. Minute Hoffmann (München), der eine schwache Abwehr eines Schusses von Hochgesang ausnutzt. Eine Minute vor Schluß krönt Pöttinger dann das Werk durch den

sechsten ...

und seinen **dritten** Treffer.

Es hatte den Anschein, als wollte die deutsche Mannschaft in der ersten Hälfte noch einmal demonstrieren, wie auch die best zusammengestellte Elf vom Pech verfolgt, von den Tücken des Zufalls geplagt werden kann; wohingegen die zweite Hälfte zeigen sollte, wie es eigentlich immer zugehen müßte. Das wäre aber ungerecht gegen die sympathischen Norweger, die sicherlich günstiger abgeschnitten hätten, wären sie nicht in den schweren Fehler verfallen, sich in der ersten Hälfte zu sehr zu verausgaben, ein Tempo anzuschlagen, daß sie selbst nicht vollhalten konnten und das sie der erforderlichen Reservekräfte beraubte. In ihrer Spielart, besonders aber in der ritterlichen Kampfweise, haben die nordischen Gäste ausgezeichnet gefallen. Sie repräsentierten sowohl in der Spielauffassung als auch in der Ballbehandlung wirkliche Klasse und waren nur in der Zusammenarbeit weniger einheitlich als die Deutschen. Der linke Flügel, Lunde, Gundersen, ragte hervor, und es bedurfte schon der äußersten Anstrengungen von Martwig, Brunke und Stuhlfauth, diese gefährlichen Durchbrenner zu halten. Barstedt in der Mitte lieferte ebenfalls eine recht ansprechende Partie, wohingegen der rechte Flügel ein wenig abfiel. Die Läuferreihe spielte in der ersten Hälfte glänzend, ihre Flügelbedienung war einfach vorbildlich. Von den Verteidigern war Pedersen der Bessere, ohne daß Johansen aber abgefallen wäre. Zuletzt machte sich auch bei der Abwehr die Ermüdung bemerkbar, die durch das übermaß an Arbeit heraufbeschworen wurde.

Die **deutsche Elf** wurde nur langsam warm. Als sie es aber geworden war, lieferte sie insgesamt ein großes Spiel. Von den Neulingen führte sich Reinmann als Rechtsaußen sehr gut ein, obwohl er unter dem langsamen Spiel Hochgesangs zu leiden hatte. Köpplinger in der Läuferreihe, gleichfalls erstmalig international, enttäuschte nicht, bot aber auch nichts Besonderes. Hochgesang war besonders in der ersten Hälfte allzu zögernd und auch zu umständlich, es dauerte unverhältnismäßig lange, ehe er Kontakt mit seinem Klubkameraden Reinmann und Pöttinger gefunden hatte. Der Münchner war anfänglich gleichfalls recht zaghaft, fand aber bald das Zutrauen zu seinem Können und seiner Schießkunst wieder und dann war er der Besten einer. Seine geniale Sturmführung bildete die Grundlage aller Torerfolge. Sehr schnell hatten sich Hoffmann (München) als Linksaußen und Hofmann (Meerane) in der Verbindung gefunden, die auch in der ersten Hälfte schon die meisten Sturmtalente zeigten. In der Läuferreihe waren Martwig und Kalb sehr gut, Kalb allerdings im Aufbau besser als in der Abwehr. Kugler störte in der Verteidigung blendend, spielte aber oftmals schwach als, wohingegen Brunke, wie auch in Kopenhagen, in allerbester Form spielte. Stuhlfauth war wie immer zuverlässig, sachlich, entschlossen, geistesgegenwärtig. Daß ihm schon einmal eine Aktion mißglückt, kann die Gesamtleistung nicht beeinträchtigen.

Die Leitung lag bei dem Dänen **Anderson** in denkbar besten Händen. Er war großzügig und doch korrekt; von seiner Amtierung war fast nichts zu merken.

*

Handball im W. S. V.

Die Meisterschaftsspiele in Bergisch-Mark.

Der letzte Sonntag der ersten Spielserie sah alle Mannschaften im Kampf. Die mit Spannung erwartete Entscheidung in der Spitzenfrage in den einzelnen Gruppen blieb aber aus, da wiederum allerlei Ueberraschungen zu verzeichnen sind.

In Gruppe 1 sorgte der Spitzenreiter Schwarz-Weiß Barmen für die größte Ueberraschung des Tages. Wie wir voraussagten, trafen die Wuppertaler in Gräfrath auf unerwarteten Widerstand. Die dortigen Vereinigten legten zu Beginn gleich mit einem mörderischen Tempo los, wodurch sie unverkennbar etwas im Vorteil waren, der in einem Treffer zum Ausdruck kam. Beiderseits wurde nun sehr hart und erbittert um Erfolge gestritten. An dem Ergebnis änderte sich aber nichts bis zum Wechsel. Dann gewann Schwarz-Weiß im zweiten Teil zwar mehr an Boden, es gelang ihnen aber nicht, Zählbares anzubringen. Die letzte Viertelstunde stand ganz im Zeichen der Barmer. Solingen hatte aber seine Deckung zahlenmäßig verstärkt, so daß die Schwarz-Weißen trotz größter Ueberlegenheit das Ergebnis nicht verbessern konnten. Trotz der Niederlage führen die Barmer in der Tabelle, während Solingen-Gräfrath relativ günstiger steht. Die Barmer Sport- und Spielvereinigung weilte bei dem westdeutschen Meister Polizei Remscheid. Die Wuppertaler verloren nicht ganz verdient, denn sie führten in der ersten Halbzeit ein überlegenes Spiel vor. Durch bessere Kombinationsleistungen vermochten die Barmer bis zum Wechsel drei Treffer vorzulegen. Dann beging Barmen den taktischen Fehler, schon auf Halten zu spielen und einige Leute zurückzuziehen. Dadurch kam die Polizei stark auf. Durch Freiwürfe wurden die von Barmen vorgelegten Tore aufgeholt. Mit dem Schlußpfiff erst fiel für die Meisterelf der vierte und siegbringende Treffer. Sehr geklagt wird über das unsportliche Benehmen der Remscheider Zuschauer. Einen abwechslungsreichen und durchaus offenen Kampf lieferten B. V. Benrath-Hassels und Turu Düsseldorf. Die größere Spielroutine und Durchschlagskraft der Turu führte zu einem 6:2-Siege, nachdem es bei der Pause noch 2:3 stand.

In der Gruppe 2 ließ sich der Spitzenführer F. C. Solingen 95 von Tura Barmen mit 6:3 glatt aus dem Felde schlagen. Dadurch sind die Aussichten des Klubs für die Tabellenspitze stark geschmälert worden. Tura weist gegenüber den letzten Kämpfen eine wesentlich andere Besetzung auf, die aber nur zum Teil eine Besserung mit sich brachte. F. C. 95, die bisher noch kein Spiel verloren, enttäuschten. Von der Elf hatte man bedeutet mehr erwartet, sie ließ taktisches Verständnis zum Teil arg vermissen. Auch ließ die Durchkraft zu wünschen übrig. Gerade in diesen Punkten war Tura seinem Gegner überlegen, die denn auch die Entscheidung brachten. Bereits nach zehn Minuten stand die Partie 1:1. Dann fiel der Barmer Sturm zu großer Form auf und erzielte bis zum Wechsel in regelmäßigen Abständen vier Tore. Im zweiten Teil forcierte 95 das Tempo immer mehr. In der herausgearbeiteten Ueberlegenheitsperiode buchte der Klub durch Freiwürfe bald zwei Treffer. In dem bis zum Schluß wiederausgeglichenen. Treffen erzielte Tura das sechste Tor, das ihnen den verdienten Sieg endgültig sicherstellte. Polizei Düsseldorf trat gegen T. u. Sp. V. Ronsdorf in die Schranken. Die Düsseldorfer erfochten mit 14:2 einen mühelosen Sieg, der in dieser Höhe einzig dasteht. Beim Wechsel lautete es schon 8:1. Eller 04 hatte Mühe, gegen Fortuna Düsseldorf einen 5:2-Sieg herauszuholen. Fortuna hatte mehr vom Spiel, da sich Eller in der neuen Zusammensetzung vorerst nicht finden konnte. Dann aber war Eller durchweg tonangebend und stellte den Sieg sicher.

In Gruppe 3 nahm das wichtigste Treffen Düsseldorf 99 gegen B. C. 05 einen unentschiedenen Ausgang. In der ersten Halbzeit konnten beide Mannschaften weniger überzeugen. Besonders gut waren in diesem Zeitabschnitt die beiderseitigen Hüter. Nunmehr setzte 99 mächtig Dampf auf, um eine Entscheidung herbeizuführen. Zwei Tore waren der Erfolg ihrer Mühen. Dann ging B. C. stark aus sich heraus und erzwang in einem fabelhaften Endspurt den Ausgleich. Polizei Elberfeld-Barmen meldet wieder einmal einen überzeugenden Sieg, und zwar von 7:0 über den B.V. Solingen 98. Die Leistungen waren allerdings nicht so einseitig, wie es das Ergebnis vermuten läßt. In etwa waren die Feldleistungen ausgeglichen, wobei allerdings Barmen durch seinen durchschlagkräftigeren Sturm im Vorteil war. Solingen kam für einen Sieg keinen Augenblick in Frage, da der Angriff sich nicht durchzusetzen vermochte. Viktoria Düsseldorf buchte gegen Germania Remscheid einen 4:0-Sieg. Die Bergischen waren im Felde aber durchaus ebenbürtig. Vor dem Tore versagten sie jedoch. Die Schlußtabellen haben nach Beendigung der ersten Serie folgendes Aussehen:

Handball-Tabellen.

Gruppe 1:						
Schwarz-Weiß Barmen	5	3	1	1	17:13	7
1. Sp. Vg. Sol.-Gräfrath	4	3	—	1	6:4	6
Turu Düsseldorf	5	2	2	1	16:11	6
Polizei Remscheid	4	2	1	1	9:9	5
S. S. Vg. Barmen	5	2	—	3	16:14	4
Benrath-Hassels	5	—	—	5	7:20	—
Gruppe 2:						
Solingen 95	5	3	1	1	17:9	7
Eller 04	5	3	1	1	14:11	7
Tura Barmen	5	3	—	2	21:9	6
Polizei Düsseldorf	4	2	—	2	24:11	4
Fortuna Düsseldorf	4	2	—	2	11:16	4
T. S. V. Ronsdorf	5	—	—	5	3:34	—
Gruppe 3:						
Viktoria Düsseldorf	5	4	—	1	14:6	8
B. C. 05 Düsseldorf	4	3	1	—	8:6	7
Polizei Barmen-Elberfeld	5	2	1	2	17:8	5
Düsseldorf 99	5	1	3	1	16:12	5
Solingen 98	5	—	2	3	6:17	2
Germania Remscheid	4	—	1	3	5:17	1

Irland schlägt England 2:0!

In Belfast kam das Länderspiel gegen Irland zum Austrag. Irland, das seit 1908 in Belfast noch nie geschlagen wurde, setzte seine Siegesserie fort und blieb gegen die Engländer 2:0 erfolgreich.

Tschechoslowakei — Italien 2:2 (1:1).

In Prag standen sich zum ersten Male die beiden Mannschaften von Tschechoslowakei und Italien im Kampfe um den Mitteleuropapokal gegenüber. Der Kampf nahm einen sehr harten Verlauf und überschritt häufig die Grenzen des Erlaubten.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

SSV. Elberfeld bleibt durch einen knappen Sieg über BV. 04 Düsseldorf an der Tabellenspitze. — Fortuna und Schwarz-Weiß Barmen spielen nur unentschieden. — Solingen-Gräfrath verliert. — In der 2. Klasse befestigt Lüttringhausen seine Stellung. — FC. Ohligs bleibt in gefährlicher Nähe des Cronenberger SC.

In der A-Gruppe bot die Mannschaft des Solinger FC. 95 ihren Anhängern eine angenehme Ueberraschung. Sie hielt sich gegen Fortuna Düsseldorf, noch dazu auf deren Platze, ganz ausgezeichnet und lag bei der Pause gar mit 2:0 in Führung. Offenbar hatte man sich aber zu stark ausgegeben, denn in der zweiten Hälfte wurde der Meister überlegen und erzielte auch den Ausgleich, so daß das Spiel mit 2:2 unentschieden endigte. Die SpVgg. Solingen-Gräfrath hatte einen schlechten Tag. Mit 0:3 mußte sie der Ratinger SpVgg. einen verdienten Sieg überlassen. Beide Solinger Vereine haben nunmehr als Erste die Spiele der ersten Serie beendigt. Mit 9 Punkten liegen die 95er 4 Punkte vor ihrem jüngeren Ortsgegner. Das Spiel des Düsseldorfer SC. 99 gegen Viktoria wurde nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen, da Heidkamp (SC. 99) als Ersatzmann für die deutsche Ländermannschaft gegen Norwegen mit aufgestellt war. Die 99er führten mit einigen Ersatzleuten ein sehr schlechtes Spiel vor, so daß Viktoria eigentlich den Sieg verdient hatte. Der Kampf endigte aber mit 1:1 unentschieden.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	6	5	1	0	19:3	11
FC. Solingen 95	7	4	1	2	17:12	9
SC. 99 Düsseldorf	5	4	0	1	18:4	8
Viktoria Düsseldorf	5	1	4	0	9:7	6
SpVgg. Ratingen	6	2	1	3	11:18	5
SpVgg. Solingen-Gräfrath	7	2	1	4	8:18	5
SC. Sonnborn	6	1	1	4	6:14	3
BC. 05 Düsseldorf	6	0	1	5	6:18	1

In der B-Gruppe führt weiter der SSV. Elberfeld, der über BV. 04 Düsseldorf im Stadion vor 3000 Zuschauern einen knappen 2:1-Sieg errang. Das Resultat entspricht dem Stärkeverhältnis, da in beiden Spielhälften der Platzverein leicht überlegen war. Schwarz-Weiß Barmen erzielte trotz besserer Leistungen in Gerresheim nur ein unentschiedenes Ergebnis von 2:2 und rückt auf den dritten Platz in der Tabelle. Turu Düsseldorf hatte den Sonnborner SC. im Gesellschaftsspiel zu Gaste und blieb mit 5:2 überlegener Sieger, und Germania Elberfeld trug ein Freundschaftsspiel gegen die SpuSpVgg. Barmen aus, das mit 5:4 zugunsten der von Lüke wieder meisterhaft geführten Barmer endigte.

Das Tabellenbild der B-Gruppe hat sich folgendermaßen gestaltet:

SSV. Elberfeld	6	5	0	1	10:4	10
Turu Düsseldorf	5	3	2	0	13:7	8
Schw.-Weiß Barmen	5	2	2	1	15:12	6
TuSp. Eller	6	2	2	2	20:16	6
BV. 04 Düsseldorf	6	3	0	3	17:18	6
BfL. Benrath	6	2	0	4	13:16	4
Germania Elberfeld	6	1	1	4	13:21	3
Rasensport Gerresh.	6	1	1	4	11:18	3

SSV. Elberfeld I — BV. 04 Düsseldorf I
2:1 (1:0).

Ein für Meisterschaftsspiele sehr ritterlich durchgeführter Kampf, dessen Ergebnis das Stärkeverhältnis richtig wiedergibt. Den Ausschlag für den Sieg gab die Elberfelder Hintermannschaft, einschließlich Läuferreihe. Demgegenüber war die Düsseldorfer Läuferreihe nach dem Wechsel dem Tempo nicht mehr ganz gewachsen, so daß der Gästesturm in der Luft hing und dadurch nicht mehr zu einheitlichen Angriffshandlungen kam.

Das Spiel beginnt mit schnellen Angriffen der Düsseldorfer, deren sich Elberfeld nur mit Mühe erwehren kann. Das Spiel ist dann verteilt, und SSV. erzielt bei einem von Müller gut eingeleiteten Angriff durch Heger sein erstes Tor. Nach dem Wechsel drängt BV. ungestüm auf den Ausgleich, aber sämtliche noch so gut gemeinten Angriffe scheitern an der ganz ausgezeichneten Deckung. Elberfeld übernimmt nun das Kommando. Trotzdem gelingt BV. der Ausgleich durch einen Fehler der heimischen Hintermannschaft. Wenige Minuten später geht Elberfeld durch ein ähnliches Tor wieder in Führung und hat auch bis zum Schluß das Spiel in der Hand. Die aufmerksame Verteidigung des Gegners vereitelt aber jeglichen weiteren Erfolg.

Das Spiel Düsseldorfs war vorn zu sehr auf die rechte Flanke zugeschnitten, und erst als man in der zweiten Halbzeit Brocke und Schulz getrennt hatte, wurden die Angriffe abwechslungsreicher. Nach dem allmählichen Nachlassen der Düsseldorfer Läufer lag die Hauptlast des Kampfes auf der engeren Deckung, in der Esser einen ganz vorzüglichen Tag hatte und sich auch der Torwart von der besten Seite zeigte. — Im Elberfelder Angriff fügte sich Schmitz in der Mitte recht gut ein, während man von allen übrigen Stürmern schon andere Leistungen sah. Bei größerer Schnelligkeit und besserem Nachsetzen wäre das Resultat günstiger für Elberfeld ausgefallen. In der Läuferreihe ließen Deckung und Vorlagen teilweise zu wünschen übrig; hier konnte Schmidt, der den sehr gefährlichen ersten BV.-Flügel zu halten hatte, am besten gefallen. Der Glanzpunkt der Elberfelder Mannschaft aber war das Schlußdreieck. — Der Schiedsrichter, Hund-Remscheid, war energisch und korrekt. Sein Amt wurde ihm durch das Wohlverhalten sämtlicher Spieler leicht gemacht.

SpVgg. Solingen-Gräfrath — SpVgg. Ratingen
0:3 (0:1).

Bei den Gräfrathern machte sich das Einstellen von vier Ersatzleuten für verletzte Spieler stark bemerkbar. Vor allem kam der Sturm nie so recht in Schwung. Die Ratinger SpVgg., die sich allmählich zu einem beachtlichen Gegner entwickelt hat, hatte daher verhältnismäßig leichtes Spiel und erzielte drei schöne Kombinationstore, die auch das Stärkeverhältnis richtig zum Ausdruck bringen. Das nicht sonderlich stark besuchte Spiel hatte in Hammerstein (Düsseldorf) einen guten Leiter.

Fortuna Düsseldorf — FC. Solingen 95
2:2 (0:2).

Die Fortunen, die übrigens vollzählig zur Stelle waren, erwachten erst in der zweiten Halbzeit, und da wäre es beinahe zu spät gewesen. Die Bergischen sind zunächst überlegen und arbeiten gegen die recht unsichere Fortunen-Verteidigung eine Reihe von Torchancen heraus, von denen auch zwei zu zählenden Treffern führen. Nach dem Wechsel setzt sich der Platzverein in des Gegners Hälfte fest und bombardiert dessen Tor. Auf Flanke Albrechts fällt durch Grötzinger das erste Tor, und ein Strafstoß Nähles bringt den Ausgleich zustande. Immerhin kann Fortuna mit dem Ergebnis noch zufrieden sein, da die allzu stark aufrückende Verteidigung von einem geschickteren Gegner leicht hätte überrannt werden können. Das fair durchgeführte Spiel hatte eine großzügige Leitung.

Rasensport Gerresheim — Schwarz-Weiß Barmen
2:2 (1:1).

Das Spiel wurde außerordentlich schnell durchgeführt und sah zunächst den Platzverein, der sich mit dem schweren Boden besser abfand, in Front. Er erzielte auch durch seinen Mittelläufer, der sein bester Spieler war, den ersten Erfolg. Die Schw.-Weißen, die sich nach und nach fanden, brachten in der Folge durch das systemvollere Zusammenspiel das gegnerische Tor häufiger in große Gefahr. Bis zur Halbzeit langte es jedoch nur zum Ausgleich. Ein flacher Schuß Schlöffers stellte das Ergebnis auf 1:1. Bei der Wiederaufnahme des Kampfes führte man auf der Barmer Seite einige ganz gute technische Sachen vor. Ihr allzu reichlich angewandtes kurzes Paßspiel war jedoch bei den Bodenverhältnissen nicht angebracht. Die Ueberlegenheit der Wuppertaler drückte sich durch ein weiteres Tor aus, das der in die Mitte gerückte Schlöffer einschob. Der auf der linken Seite über eine gute Stoßkraft verfügende Sturm der Gerresheimer war der beste Teil der Mannschaft. Durch einen Fehler des Barmer Torwarts, der im übrigen einen besseren Tag hatte als in den vorangegangenen Spielen, gelang es den recht eifrigen Gerresheimern, das Remistor zu erzielen. Die nunmehr auftretenden Schärfen mußte der Schiedsrichter energisch unterdrücken. Im allgemeinen war die Barmer Elf in technischer Hinsicht die bedeutend bessere. Größerer Kampfgeist und Spieleifer im Sturm hätte ihr sehr wohl den Sieg einbringen können.

Germania Elberfeld I — SpuSpVg. Barmen I
4:5 (0:4).

In diesem Gesellschaftstreffen bewies die Sp.- und Spiel-Vereinigung überzeugend, daß sie jedem Gegner der ersten Bezirksklasse gewachsen ist. Anfangs sah es nach einer katastrophalen Niederlage der Germanen aus. Mit nicht weniger als 4:0 Toren für Barmen wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte übernahm dann Fischer wieder die Führung des Sturmes, ähnlich wie im Spiel gegen Turu. Die nun mit aller Macht vorgetragenen Angriffe brachten Erfolge, aber nicht den Sieg. Unter Führung Lükes hielten die Barmer stand, konnten sogar noch durch einen Prachtschuß des Genannten die Führung behalten. An und für sich zeigten die Barmer ein besseres Zuspiel. Deutlich erkannte man eine durchgebildete Mannschaft unter Führung eines guten Sturmführers. Bei Germania war in der ersten Spielhälfte von einer Führung nichts zu merken; erst als Fischer in den Sturm ging, kam System in ihr Spiel. Vor dem gegnerischen Tor bemerkt man immer noch eine allzu große Unsicherheit. Levendecker ist in seinem Spiel zu schwerfällig und kam schlecht mit; Kirchner muß in seiner Arbeit beständiger werden und nicht nur gelegentlich aus sich herausgehen.

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe errang der Barmer SC. einen etwas glücklichen Sieg über den Schwelmer FC. Das zahlreich besuchte, reichlich hohe Spiel ergab als einzigen zählenden Treffer ein Selbsttor der Schwelmer Hintermannschaft. In Velbert kam es in dem Spiel SSV. Velbert gegen Viktoria Barmen wieder zu Platzverweisungen; es scheint, daß auch die von den Behörden über ausgesperrte Spieler verhängten strengeren Bestrafungen noch nicht abschreckend genug wirken. Das Treffen ging mit 2:2 unentschieden aus. Im Gesellschaftsspiel unterlag Tura Barmen dem SV. Remscheid mit 2:3.

Die Tabelle sieht jetzt folgendermaßen aus:

SpuSpVgg. Barmen	6	5	0	1	21:8	10
Viktoria Barmen	7	4	1	2	16:13	9
Tura Barmen	7	3	1	3	18:14	7
SC. Barmen	5	3	0	2	10:12	6
BV. Velbert	7	2	2	3	18:21	6
SSV. Velbert	5	1	3	1	13:10	5
FC. Schwelm	7	1	3	3	11:15	5
FC. Velbert	6	1	0	5	9:23	2

In der Remscheider Gruppe hat der BV. Lüttringhausen jetzt ernsthaft auf die Stelle abgesehen zu haben; mit 5:1 gab er dem Gast, dem BV. Remscheid, der sich zunächst annehmbar hielt, das Nachsehen. Der [illegible] melskirchen, der auch eine Zeitlang die [illegible] fällt allmählich zurück und verlor auf [illegible] Platze gegen VfB. Remscheid mit 2:4. Es [illegible] Anschein, als ob beide Vereine nur noch Mittelgruppe in Frage kommen. Die Tabe[illegible] ten, FC. Lennep und TuSp. Ronsdorf, im Lenneper Stadion einen Kampf, der unentschieden endigte. Die Lenneper, die in ersten Halbzeit überlegen gespielt hatten, nach dem Wechsel stark ab und mußten [illegible] Elfmeterball und ein Wühltor in der letzten nute noch den Ausgleich gefallen lassen.

Nach den gestrigen Spielen gestaltet [illegible] Tabelle nun wie folgt:

BV. Lüttringhausen	7	5	1	1	24:10
SSV. Remscheid	7	4	1	2	14:7
TuSp. Langerfeld	5	3	1	1	16:6
VfB. Remscheid	6	3	1	2	16:11
SpV. Wermelskirchen	5	3	0	2	16:9
TuSp. Ronsdorf	6	4	1	4	8:11
FC. Lennep	7	1	1	5	8:25
BV. Remscheid	5	1	0	4	9:13

In der Solinger Gruppe wurde [illegible] Cronenberger Ortstreffen zwischen BV. [illegible] 02, das an der Kohlfurt ausgetragen wurde, Stande von 1:0 für SC. wegen Unbe[illegible] des Platzes abgebrochen werden. FC. [illegible] schlug BV. Wald knapp mit 3:2 und [illegible] mehr den ersten Tabellenplatz ein. Die [illegible] keler Alemannen holten sich in einem [illegible] vom SSV. Sudberg einen Punkt.

Jetziger Tabellenstand:

FC. Ohligs	7	5	1	1	15:8
SC. Cronenberg	6	4	2	0	20:5
BV. Cronenberg	6	2	2	2	14:11
BV. Solingen 98	6	1	4	1	15:9
SSV. Sudberg	7	2	2	3	15:12
Alemannia Bohwinkel	6	2	1	3	11:17
SpV. Wever	6	1	3	2	11:14
BV. Wald	6	0	1	5	12:24

BV. Lüttringhausen — BV. Remscheid
5:1 (0:0).

Ein sehr spannendes Spiel, das in der Halbzeit durchaus verteilt war. Nach dem [illegible] kommt Lüttringhausen zum ersten Erfolg, der von Remscheid bald ausgeglichen wird. [illegible] angespornt, lagen die Gäste zunächst eine [illegible] in Front, ohne jedoch Erfolge zu erzielen. [illegible] sich dann aber der Platzverein erneut [illegible] reißt er durch prächtigen Schuß des Halb[illegible] wieder die Führung an sich. Durch ein [illegible] Remscheids wird dann die Entscheidung [illegible] führt. Lüttringhausen hat nun mehr vom [illegible] und stellt das Resultat bis zum Schluß [illegible] 5:1.

SSV. Velbert — Viktoria Barmen
2:2 (1:2).

Nach verteiltem Spiel kann Barmen [illegible] ersten 10 Minuten in Führung gehen. [illegible] gleicht aber bald durch seinen Halbrechts. Wiederum ist Barmen kurz vor Halbzeit [illegible] reich. Nach der Pause kann Velbert durch [illegible] schön eingeköpften Eckball den Ausgleich [illegible] herstellen. Leider artete dann das Spiel [illegible] daß der Schiedsrichter, der zu nachsichtig war, [illegible] Spieler des Feldes verweisen mußte.

Alemannia Bohwinkel — SSV. Sudberg
2:2 (1:2).

Das Spiel war verteilt. Beide Mannschaften mußten mit Ersatz antreten, der sich bei Bohwinkel ganz gut bewährte. Sudberg setzte mit Eifer, der sich auch auf Bohwinkel übertrug. Bohwinkel so weiter machen, wird ihm noch [illegible] cher Punkt zufallen. Von Interesse ist, daß ein in der letzten Minute gegebener Elfmeter den Alemannen den verdienten Ausgleich [illegible]

SC. Barmen — FC. Schwelm
1:0 (0:0).

Leider enttäuschten die beiderseitigen [illegible] gen gewaltig. Selbst wenn man berücksichtigt, im Punktetreffen technisches Können [illegible] dem allgemeinen Tordrang zurücktritt, [illegible] das in diesem Kampf Gebotene bei weitem [illegible] den Erwartungen. SC. zeigte im ganzen [illegible] bessere Spiel. Der Angriff war aber zu [illegible] sen, von den zahlreichen Torchancen auch [illegible] auszunutzen. Erst in der Mitte der zweiten [illegible] zeit buchte SC. durch Eigentor der Gäste [illegible] zigen Treffer. Ein mit dem Fuße vom [illegible] gewehrter Ball prallt vom Verteidiger [illegible] Tor zurück. Schwelm drängte dann [illegible] Ausgleich, der aber trotz Gelegenheiten [illegible] lang. In der allerletzten Minute hielt [illegible] Schwelmer Hüter noch einen Elfmeterball.

SSV. Remscheid — Tura Barmen
3:2 (2:1).

Das Gesellschaftsspiel dieser Gegner [illegible] und gar den Charkter eines harten Punkt[illegible] Barmen war in spielkultureller Hinsicht [illegible] scheid in körperlicher Beziehung überlegen, im allgemeinen ausgeglichene Kampf sah [illegible] scheider beim Wechsel mit 2:1 in Führung. [illegible] forschen Remscheider Angriffe waren im [illegible] Teile mit einem weiteren Treffer belohnt. Tura jedoch wieder einholen konnte.

I. Gauklasse.

Der Ertrag der Spiele in der ersten [illegible] ist nur gering. In der ersten Gruppe [illegible] terlag BV. Elberfeld auf der Kaiserhöhe [illegible] derter Borussen mit 2:3. Die Spitze [illegible] wie vor SSV. Haan, der auch in einem [illegible] schaftsspiel gegen Germania Küllenhahn [illegible] gewann.

In der zweiten Gruppe scheint [illegible] nicht in Ordnung zu sein. Von den vier [illegible] ten Spielen wurde nur ein einziges durch[illegible] In ihm gewann Rasensport Wermelskirchen [illegible] 8:2 gegen BV. Schlagbaum und setzte [illegible] diesen Sieg an die Tabellenspitze. Die [illegible] Hünger und Adler Solingen sind gesperrt, [illegible] die vorgesehenen Meisterschaftsspiele [illegible] mußten. Das Treffen Bielingbausen gegen [illegible] lingen 09 kam nicht zum Austrage, da [illegible] linger aus unerklärlichen Gründen ausblieb.

In der dritten Gruppe gewann [illegible] Elberfelder SC. 08 nur knapp mit 1:0 gegen [illegible] FC. Unterbaan. BV. Bohwinkel gegen [illegible] Barmen (Reserve) 6:2.

Die zweite Gauklasse in Elberfeld-Barmen sah den SSV. Richrath mit 2:0 über Weiß Barmen siegreich.

Westdeutschlands Schwimmer in Lüdenscheid.

Prächtige Kämpfe. — Vorzügliche Leistungen. Sparta Köln erfolgreichster Verein.

Von unserem nach Lüdenscheid entsandten schwimmsportlichen Mitarbeiter.

Das am Samstag und Sonntag stattgefundene „Verbandsoffene" des SV. „Neptun"-Lüdenscheid bewies wieder einmal, daß die Lüdenscheider Schwimmkanonaden es verstehen, Feste aufzuziehen. Darum leisten die auswärtigen Vereine einer Einladung nach dort gerne Folge. So waren diesmal 31 Vereine mit 250 Meldungen vertreten, welch letztere mit nur ganz geringen Ausnahmen auch erfüllt wurden. Da die stärksten Vereine mit ihren besten Kräften am Start erschienen, wie vor allem „Sparta"-Köln, „Westfalen"-Dortmund, „Poseidon"-Gelsenkirchen und Düsseldorf 09, so war der sportliche Erfolg der Veranstaltung von vornherein sichergestellt.

Um ihrem Unternehmen daneben aber auch noch eine besondere werbende Wirkung zu geben, hatten die Neptuner für den Begrüßungsabend nach den Samstagswettkämpfen als Festredner den ersten Vorsitzenden des Deutschen Schwimmverbandes, Dr. Geisow-Frankfurt a. M., gewonnen, der einen tiefschürfenden Vortrag „Ueber Wesen und Geist des deutschen Sports" hielt, dabei einen scharfen Strich machend zwischen Berufs- und Amateursport, betonend, daß dem wahrhaften Sportler der Sport nicht Selbstzweck ist, ihm nicht Rekordhascherei ist, sondern ihn letzten Endes vielmehr erziehen soll zu Höchstleistungen innerer Art. Sportliches Können verpflichtet, seinen Mitmenschen ein Vorbild zu sein an innerer Bessergestaltung.

Die sportlichen Veranstaltungen im Schillerbad wiesen an beiden Tagen einen sehr starken Besuch auf. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. Oberbürgermeister Dr. Jokusch, Stadtbaurat Finkbeiner und Stadtverordnetenvorsteher Schulte. Sämtliche Rennen gestalteten sich sehr interessant und zeitigten vorzügliche Leistungen, die, mit denen des Vorjahres verglichen, sich in stark aufwärts steigender Linie bewegten. Von ihnen sind besonders die von „Sparta"-Köln zu nennen, der in seinen Reihen bestes Material besitzt, wobei erfreulich festzustellen ist, daß die hochtalentierten Schwimmer Budig (Brust) und Derichs (Freistil) ihre langwierigen Krankheiten gut überstanden haben. Benötigte Ersterer doch für 100 Meter Brust nur 1:17,8 Min. und Letzterer für 100 Meter Freistil gar nur 59,6 Sek.! Aber auch die Zeiten aller übrigen Teilnehmer sprechen beredte Worte für die intensive Arbeit in jedem einzelnen Verein.

Von den Wuppertaler Vereinen holte sich Elberfeld 83 mit Frl. Vogeler, Viebahn und Siefke in 4:58,2 Min. die 3mal 100-Meter-Damenjugend-Bruststaffel, Gut Naß-Elberfeld den 2. Preis in der 3mal 100-Meter-Herrenjugend-Freistilstaffel in 3:41,2 Min., durch Micha den 3. Preis im 100-Meter-Jugendfreistil und durch Frl. Beskott den 1. Preis im 100-Meter-Damenfreistil, während Fr. Jungbluth von den Sportfreunden-Barmen Dritter im Seniorspringen wurde.

Nachstehend folgen nun die Ergebnisse der Hauptkämpfe:

Die drei Preisträger im 100-Meter-Seniorenbrust wurden nach scharfstem Kampfe Budig (Sparta Köln) in 1:17,8 Minuten, Compans (Aachen 06) in 1:18,7 Minuten und E. Beckmann (Dortmund) in 1:19 Minuten.

Im 100-Meter-Seniorseitenschwimmen trug Gockel (Aegir Essen) mit 1:11,8 Minuten durch Günther (Gelsenkirchen) mit 1:10 Minuten eine Niederlage davon, dem auch in Abwesenheit von Küppers (Viersen) das 100-Meter-Seniorrückenschwimmen in 1:16 Minuten zufiel. Die Zeit für Stamper (Sparta Köln) war 1:17 Minuten.

Das 100-Meter-Senior-Freistilschwimmen gewann in blendender Weise Derichs (Sparta Köln) in 59,6 Sekunden. Ihm folgte als Zweiter Jansen (Düsseldorf 09) in 1:03 Minuten und als Dritter Schwarze (Niedersachsen Münster) in 1:05 Minuten.

Auch das 200-Meter-Senior-Freistilschwimmen wurde mit der vorzüglichen Zeit von 2:21 Min. eine sichere Sache für Derichs. Schwarze gebrauchte 2:28 Min.

Das Seniorspringen holte sich von vierzehn Teilnehmern H. Plumanns (Sparta Köln) mit Platzziffer 6 und 97,20 Punkten. Der festgebende Verein stellte mit H. Himmen den Zweiten, während Fr. Jungbluth (Barmen) Dritter wurde. Platzziffer 11 bezw. 13.

Das Damenspringen fiel erwartungsgemäß an Fräulein Borgs (Poseidon Düsseldorf) mit Platzziffer 5.

Ebenso sicher fertigte Fräulein Ida Breimann (Poseidon Düsseldorf) mit 1:35,5 Min. ihre Gegnerinnen im 100-Meter-Damenbrustschwimmen ab. Fräulein Fr. Heinrich gebrauchte 1:36,8 Minuten und Frau Papa (TSV. Dortmund) 1:43,9 Min.

Siegerin im 100-Meter-Damenfreistil blieb Frl. Beskott (Gut Naß Elberfeld) in 1:22,4 Minuten, in dem Fräulein Heinrich 1:24,9 Min. schwamm.

Für das 50-Meter-Seniortauchen gebrauchte Muscheid (Amateur Duisburg) die gute Zeit von 36,2 Sekunden, Lys (Gelsenkirchen) 38,8 Sekunden und Bürmann (Dortmund) 40,6 Sekunden.

In der ersten Freistilstaffel über 3mal 100 Meter lief Sparta Köln mit Stamper, Henke, Derichs als Erster in 3:11,8 Minuten ein. Düsseldorf 09 wurde Zweiter in 3:13,4 Minuten.

Auch die 4mal-100-Meter-Ermunterungs-Lagenstaffel war den Spartanern Henke, Stamper, Derichs, Müller nicht zu nehmen, denen Westfalen Dortmund und Köln-Mülheim 1910 folgten. Zeiten 5:04,2 Minuten — 5:13,8 Minuten — 5:21 Minuten.

In der zweiten Senior-Lagenstaffel über 4mal 100 Meter mußte Poseidon Gelsenkirchen mit 4:59,8 Minuten distanziert werden, wodurch wiederum Sparta Köln mit 5:00,2 Minuten an die erste Stelle rückte und Westfalen Dortmund mit 5:00,4 Minuten Zweiter wurde.

Die Junior-Bruststaffel über 3mal 100 Meter fiel nur mit Handschlag in 4:14,9 Minuten an Rhenus Köln. Die Uhr zeigte für Westfalen 4:15 Minuten und für Köln-Mülheim 4:17,2 Minuten.

Die 3mal-100-Meter-Jugend-Freistilstaffel sah Münster 91 in 3:36 Minuten als Sieger. Die Zeiten für Gut Naß Elberfeld und Niedersachsen Münster betrugen 3:41,2 bezw. 3:43 Minuten.

Vorzügliche Zeiten stellten noch auf Henke (Sparta Köln) im 100-Meter-Junior-Freistil mit 1:05,8 Minuten und Hessing (Münster 91) im 100-Meter-Jugendfreistil mit 1:06,8 Minuten.

Im Wasserballspiel schlug Neptun Lüdenscheid die Köln-Mülheimer mit 7:4 Toren (Halbzeit 4:2) und Sparta Köln die Dortmunder gar mit der hohen Torzahl von 10:4 (Halbzeit 4:1).

•

Hans Luber verunglückt.

Der zweifache deutsche Europameister im Turmspringen Hans Luber wurde am Freitagabend das Opfer eines bedauerlichen Unfalls. Beim Absprung in das Schwimmbassin des Lunaparkbades in Berlin geriet er, da allem Anschein nach zu viel Wasser abgelassen war, auf Grund und kugelte sich den rechten Arm aus. Die Untersuchung nach erfolgter Überführung ins Hedwig-Krankenhaus ergab, daß außer der Auskugelung des Armes auch noch ein Knochensprung im Gelenk eingetreten war. Luber wird hierdurch zwangsweise zu längerer Pause verurteilt, so daß vielleicht seine Teilnahme an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam in Frage gestellt ist.

Elberfelder SC. 08 — FC. Unterhaan 1:0 (1:0).

Beide Mannschaften zeigten im allgemeinen einen ausgeglichenen Kampf. Man sah gute Verbindungen, aber etwas unentschlossenes Stürmerspiel. Zeitweise ist eine leichte Ueberlegenheit von SC. 08 nicht zu verkennen, aber die Haaner Verteidigung ist auf der Höhe und vereitelt jeden Angriff. Auch der Torwart zeigt sich von der besten Seite. Ein Elfmeterball wird endlich von 08 als einziges Tor des Tages verwandelt.

BV. 07 Elberfeld I — Borussia Velbert I 2:3 (2:2).

Einen unschönen Verlauf nahm das gestrige Meisterschaftsspiel auf der Kaiserhöhe. Das man zu solch einem wichtigen Spiele noch einen Velberter Schiedsrichter ansetzt, ist unverständlich. Damit wäre ja eigentlich alles gesagt. Elberfeld war während des ganzen Spieles überlegen, zeitweise sogar erdrückend, so daß ein Sieg Velberts überhaupt nicht in Frage kam, jedoch wurden sämtliche Angriffe von seiten des Schiedsrichters unterbunden. Ein Verteidiger Elberfelds wurde angeblich wegen unfairen Spielens vom Platze gewiesen!!! Der Linksaußen Elberfelds wurde im Sitzraum derart zu Fall gebracht, daß ein Armbruch die Folge war, trotzdem Strafstoß für Velbert!!! Die Mannschaft Velberts trägt an diesen Vorgängen keineswegs die Schuld, sie spielte einen eifrigen Fußball und hinterließ im großen und ganzen einen guten Eindruck.

Hocken im Wuppertal.

Schwarz Weiß Barmen schlägt H.Cl. Heiligenhaus mit 8:0 (4:0). — F. C. Velbert siegt über Uhlenhorst Mülheim mit 3:2. — F. C. Solingen 95 verliert gegen B. f. L. Siegburg mit 2:0.

Die sportliche Ausbeute im hiesigen Kreise war nicht groß, die erzielten Ergebnisse entsprachen aber im allgemeinen den Erwartungen.

Schwarz-Weiß Barmen hatte den wieder Elberfeld zugeteilten H. Cl. Heiligenhaus verpflichtet und fertigte diesen Gegner leicht und verhältnismäßig hoch ab. Die Gäste unterlagen den technisch weitaus überlegenen Barmern mit nicht weniger als 8:0 (4:0), lieferten aber trotzdem einen angenehmen Kampf. Hervorzuheben ist ihr durchaus faires und vollkommen körperloses Spiel, sie haben in dieser Beziehung sich sehr zu ihrem Vorteil verändert und werden ohne Zweifel bei etwas größerer Spielerfahrung vorankommen.

F. C. Velbert trug mit Uhlenhorst Mülheim einen Klubkampf aus, der einen zuenschiedenen Verlauf nahm. Das Spiel der ersten Herren endete nach durchaus offenem Kampfe mit 3:2 (2:1) für den Platzverein, auch die zweiten Herren von Velbert gewannen mit 4:0, dagegen unterlagen die Junioren unerwartet mit 2:0 und die Knaben mit 4:1 den Gästen. Die Damenelfen beider Gegner trennten sich beim Stande von 1:1.

F. C. Solingen 95 weilte in Siegburg beim B. f. L. und konnte dort keine Lorbeeren ernten, denn die ersten Herren verloren, allerdings mit Ersatz antretend, mit 2:0. Die produktivere Arbeit des Siegburger Angriffes gab hier den Ausschlag. Die Junioren der Bergischen traten vor zweiten Mannschaft von Siegburg gegenüber und erzielten ein 1:1-Ergebnis, demfalls unentschieden verlief das Damenspiel. Mit 0:0 teilte man sich in die Ehren des Tages. Der Gast trat nur unvollständig an.

•

Hockey-Schiedsrichtertagung in Elberfeld.

Wie wir bereits mitteilten, findet am Dienstag abend 8 Uhr im Hotel Adler, Elberfeld, eine Tagung sämtlicher Schiedsrichter des Kreises Elberfeld im V. H. V. statt. Diese ist insofern von besonderem Interesse, als verschiedene wichtige Maßnahmen in der Regelung des gesamten Schiedsrichterwesens innerhalb des Kreises vorgesehen sind und außerdem die Gründung einer Schiedsrichter-Vereinigung geplant ist.

Weitere westdeutsche Hockeyspiele.

Schwarz-Weiß Köln — S. C. Marienburg: I. Herren 2:2; II. Herren 3:2; III Herren 2:5; I. Damen 1:4; II. Damen 2:1; Jugend 1:2. — H. T. C. Koblenz — H. T. C. Limburg: I. Herren 2:2; II. Herren 0:3; I. Damen 12:0; Junioren 3:0. — Grün-Weiß Mayen — Koblenz 1860: I. Herren 0:2; II. Herren 5:2; I. Damen 0:11. — H. C. Neuwied — H. C. Kreuznach: I. Herren 6:5; II. Herren 2:4. — V. f. V. Neuwied — S. C. Wiesbaden: I. Herren 1:2; II. Herren 1:0; I. Damen 0:3. — H. u. T. Fr. Engers — H. C. Borg-Gladbach: I. Herren 4:3; II. Herren 3:1.

•

D. H. C. Hannover — S. C. Frankfurt 1880 5:1 (0:1). Damen Frankfurt 1880 — D. H. C. Hannover 5:1.

Deutsche Hockeyspieler in der Schweiz.

Zürich, 23. Oktober. Mit seiner ersten Herren- und Damen-Elf weilte der Münchener S. C. am Sonntag bei den Züricher Grashoppers zu Gaste. Das Spiel der Herren endete 2:2, während im Treffen der Damen die „Grashopperinnen" mit 2:0 siegten.

Deutsche Turnerschaft

Wuppertaler Gau.

Langenberger T. V. 1 — Mittelbarmer T. V. 1 0:2 (0:2).

M. V. T. V. kann nach wechselvollem Spiel das Resultat auf 2:0 stellen. M. V. T. V. war technisch den Langenbergern stark überlegen, besonders glänzte ihr Mittelläufer.

Barmer T. G. 1 — Oberbarmer T. V. 1 5:2.

Gleich zu Beginn des Kampfes wird von beiden Parteien ein flottes Spiel vorgeführt. O. T. V. ist etwas überlegen, dagegen findet sich B. T. G. nicht sofort. Einige Minuten nach Spielbeginn kann O. T. V. schon das erste Tor erzielen, kurz darauf das zweite. B. T. G. erzielt ein Tor, das jedoch vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Kurz vor der Halbzeit ist es B. T. G. möglich, ein Tor aufzuholen. Nach der Pause geht O. T. V. mächtig aus sich heraus. Der Erfolg bleibt nicht aus. Bis zum Schluß kann O. T. V. 3 weitere Tore erzielen, denen B. T. G. nur eins entgegensetzt.

Sonnborner T. V. 1 — Elberfelder T. G. 1 2:1 (2:0).

Trotz des glatten Bodens entwickelt sich ein flottes, gefälliges Spiel, in dem S. in der ersten Halbzeit stark überlegen ist. Die zahlreichen Angriffe des Sturmes fanden ihre Krönung durch zwei schöne Tore, die für den Torwart der E. T. G. unhaltbar waren. Nach der Pause hatte E. T. G. eine Umstellung vorgenommen, die sich bestens bewährte. Der Sturm, der an Schnelligkeit und Durchschlagskraft dadurch gewonnen hatte, vermochte durch einen Fehler des Sonnborner Mittelläufers zu seinem einzigen Tor zu kommen. In den letzten 10 Minuten war die Sonnborner Mannschaft durch das Ausscheiden dreier Spieler derartig geschwächt, daß sie sich lediglich darauf beschränken mußte, den kleinen Vorsprung zu halten, was ihr voll und ganz gelang.

Barmer M. T. V. 1 — T. V. 1872 1.

Ein im allgemeinen anständig durchgeführtes Spiel, in welchem M zeitweilig überlegen ist. Doch der Sturm der B. M. T. V.er vermag sich besser durchzusetzen, und vor allen Dingen verfügt die Mannschaft über einen besseren Torwurf. Das Spiel kann B. M. T. V. knapp mit 2:1 für sich entscheiden.

Oberbarmer T. V. 2 — Unterbarmer T. V. 2 4:1 (2:1).

Jgd. T. V. 1899 Elberf. 1 — Oberbarmer T. V. 1 1:2 (0:1).

Quer durch Deutschland.

Die Landesverbände melden . . .

Westdeutschland.

Niederrhein: Gruppe A: V. f. B. Ruhrort — Meiderich 06 4:4; Duisburg 99 — Union Krefeld 1:2; Grafschafter Mörs — Duisburger Sp. V. 0:7; E. Va. Oberhausen — Spielk. Osterfeld 2:0. — Gruppe B: Preußen Krefeld — V. V. Beeck 4:0; Union Hamborn — Homberger Sp. V. 0:7; Spielk. Sterkrade — Hamborn 07 6:3.

Ruhr: Gruppe Essen: Preußen Essen — M. V. V. Lyden 3:3; Schwarz-Weiß Essen — Sportfr. 07 Essen ausgef.; Tus Bochum — V. V. Altenessen 3:1 (!!). — Gruppe Gelsenkirchen: Buer 07 — Schalke 04 0:0 (Gel.-Sp.); Union Gelsenkirchen — Erle 08 1:4; Dortmund 95 — Schalke 96 6:1; Castrop 02 — Alemannia Dortmund 5:1.

Westfalen: Gruppe A: Arminia Bielefeld — Teutonia Lippstadt 3:1; Viktoria Recklinghausen — Union Herford 2:1; Westfalia Ahlen — E. Va. Herten 0:7. — Gruppe B: Borussia Rheine — S. C. 08 Münster 3:2; Preußen Münster — S. Va. Hamm 2:2; V. f. L. Osnabrück — Sparta Nordborn 4:3; S. V. Greven 09 — Westfalia Scherlebeck 5:0.

Südwestfalen: Rasensport Hagen 72 — Jahn Werdohl 2:1; Betzdorf 06 — S. C. Hagen 05 2:8; Hüsten 09 — F. V. 1911 Hagen 1:1.

Hessen-Hannover: Gruppe Nord: Kurhessen Kassel — Sp. V. Kassel 6:2 (!!); Sp. Va. Göttingen — Göttingen 05 0:2. — Gruppe Süd: Germania Marburg — Borussia Fulda 1:4; V. f. B. Gießen — Tura Kassel 1:6.

Süddeutschland.

Nordbayern: Sp. Va. Fürth — 1. F. C. Bayreuth 4:1; F. S. V. Nürnberg — F. V. Würzburg 3:4; Bayern Hof Nürnberg — F. C. Fürth 5:0. — Südbayern: München 1860 — Jahn Regensburg 8:3; Schwaben Ulm — D. S. V. München 2:5. — Württemberg: V. f. B. Stuttgart — S. C. Stuttgart 1:0; Kickers Stuttgart — F. V. Ruffenhausen 5:1; V. f. R. Heilbronn — Sportfr. Stuttgart 0:2. — Baden: S. C. Freiburg — Sp. Va. Freiburg 4:1; F. C. Villingen — Phönix Karlsruhe 2:5; F. V. Offenburg — 1. F. C. Freiburg 0:4; F. V. Kaulsruhe — V. f. B. Karlsruhe 5:0. — Main: Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 5:1; F. S. V. Frankfurt — Hanau 94 4:2; Kickers Offenbach — Fechenheim 08 2:2; Viktoria Aschaffenburg — V. f. R. Offenbach 1:1; Hanau 93 — Rot-Weiß Frankfurt 1:1 abgebr.; Germania Frankfurt — Sport 60 Hanau 4:0. — Hessen: Sp. Vg. Arheilgen — Sportaem. Höchst 0:0 abgebr.; V. f. L. Neu-Isenburg — Sp. V. Darmstadt 2:2 abgebr.; Hassia Bingen — F. S. V. Mainz 05 0:0; Germania Wiesbaden — Wormatia Worms 1:1; Alemannia Worms — S. V. Wiesbaden 1:1. — Rhein: Sp. Vg. Sandhofen — Pfalz Ludwigshafen 5:3; Phönix Mannheim — Sp. Vg. Feldhof 2:4; V. f. R. Mannheim — F. V. Speyer 5:0; Germania Friedrichsfeld — Phönix Ludwigshafen 1:1 abgebr.; Ludwigshafen 03 — V. f. L. Neckarau 1:1. — Saar: Trier 05 — Kreuznach 02 6:1; Saar 05 — Borussia Neunkirchen 1:2; F. V. Saarbrücken — Eintracht Trier 2:0; 1. F. C. Idar — V. f. R. Pirmasens 2:2; F. C. Pirmasens — Sportfreunde Saarbrücken 5:2.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Union — Alemannia 1:4; Eimsbüttel — Wandsbeck 4:0; St. Georg — Polizei S. V. Hamburg 2:2. — Bremen: Frisia Oldenburg — Bremer S. V. 1:3; Union — V. f. B. Komet Bremen 3:6; Bremen 1900 — Westermünde 5:2; Eintracht Bremen — Nordenham 4:0. Privat: Hamburger S. V. — Ottensen 8:1; S. V. Wilhelmshaven — V. f. B. Oldenburg 3:1; V. f. L. Rüstringen — Stern Bremen 2:2. — Süd-Hannover: Sport Rot-Weiß — Werder Hannover 2:4; Hannover 96 — V. f. B. Braunschweig 4:2; Arminia Hannover — Borussia 1911 7:2; V. f. B. Peine — Linden 07 2:2; Konkordia Hildesheim — Eintracht Hannover 4:5; S. C. Goslar 08 — S. C. Hannover 3:2; Holstein Kiel — Stern Kopenhagen 8:4. Punktspiele: V. f. R. Neumünster — Preußen 09 3:2; Eintracht Flensburg — Brunswik ausgef. — Harburg: Viktoria Wilhelmsburg — Borussia Harburg 3:3. Privatspiele: S. V. Harburg — Werder Bremen 4:2; Rasensport — Eintracht Harburg 5:3.

Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen: Eintracht — V. f. B. 2:1 (1); Spielvg. — Sportfreunde 3:0; Wacker — Fortuna 3:1; T. u. V. — Arminia 3:2; S. Fr. Markranstädt — Viktoria 3:0. — Ost-Sachsen: Spielvg. — Brandenburg Dresden 4:1; S. Gel. 93 — S. C. Dresden 0:1; V. f. B. 08 — Dresdensia Dresden 3:3; Spielvg. 06 — S. V. Meißen 2:1. Privat: Guts Muts Dresden — Union Zizkow Prag 4:6. — Mittel-Sachsen: Chemnitzer V. C. — Polizei S. V. 8:4; H. Germania Mittweida — Sturm Chemnitz 1:4; Wacker Chemnitz — S. C. Harthau 3:0; National — Preußen Chemnitz 3:4. — West-Sachsen: Meerane 07 (ohne Hofmann) — V. f. L. Zwickau 0:3; V. f. B. Glauchau — Zwickau 02 3:1; S. C. Planitz — V. f. L. Schneeberg 3:2; Crimmitschau 06 — V. f. L. Lichtenstein 6:1; S. u. V. C. Plauen — V. f. R. Plauen 5:0; Vogtl. F. C. Plauen — V. f. B. Plauen 0:1. — Thüringen: Wacker — Konkordia Gera 5:0; Gera 04 — Thüringen Weida 7:1; S. V. Kahla — Sportklub Apolda 3:6; V. f. B. Apolda — Sp. Vg. Jena 4:1; Saalfeld 06 — S. C. Weimar 0:0; Sportfr. Apolda — V. f. B. Rudolstadt 3:7; V. f. B. Erfurt — Arnstadt 07 6:0; Sportring Erfurt — Sp. Va. Erfurt 1:6; S. C. Stadtilm — S. C. Erfurt 4:1. — Saale-Gau: Borussia Halle — Halle 98 2:2; Halle 96 — Favorit Halle 2:3; Sportfreunde — Eintracht Halle 2:0; Wacker Halle — Merseburg 99 1:4. — Elbe-Gau: S. u. Sp. Va. — Preußen Magdeburg 1:1; Fortuna Magdeburg — V. f. L. Neuhaldensleben 7:3; S. V. d. Feuerwehr — S. C. 1900 Magdeburg 1:3; Germania — Viktoria 96 Magdeburg 1:2.

Berlin.

Abteilung A: Norden-Nordwest — Viktoria 89 7:1 (1:); Tasmania — Hertha B. S. C. 0:8; S. V. Spandau — Wacker 04 3:1; Blau-Weiß — Corso 2:1. — Abteilung B: Tennis-Borussia — 1. F. K. Neukölln 5:0; Minerva — Konkordia Charlottenburg 7:0; Union Oberschöneweide — Weißensee 0:1; Union Potsdam — Alemannia 3:2.

Rugby.

Repräsentativspiele: In Frankfurt a. M.: Mainbezirk — Neckarbezirk 0:8 (0:5); in Berlin: Norddeutschland — Brandenburg-Mitteldeutschland 17:8 (6:0).

Süddeutschland: Bayern München — Bremer Amateurs 8:0, Offenbacher Ruderverein — T. V. 1860 Aschaffenburg 28:0.

Bordeaux: Frankfurt 1880 — Stade Bordele Bordeaux 0:14.

Eine Europa-Rodelmeisterschaft.

Tagung des Deutschen Rodelbundes.

Berlin, 23. Oktober. (Eig. Drahtb.) Bei der Hauptversammlung des Deutschen Rodelbundes waren 40 Vereine vertreten. Aus den Berichten ging hervor, daß dem Rodelbund neben 10 000 inaktiven 2000 aktive Rodeler angehören. Der Vorstand des Bundes wurde mit Dr. Bernicke an der Spitze in seiner alten Zusammensetzung wiedergewählt. Das sportliche Programm für den Winter 1927/28 erfuhr durch die Festsetzung einer Europa-Rodelmeisterschaft eine wesentliche Bereicherung. Der Internationale Schlittensport-Verband hat die erste Europa-Meisterschaft auf den 5. Februar nach Ober-Schreiberhau festgesetzt. Die deutsche Rodelmeisterschaft auf Naturbahnen soll am 12. Februar in Schliersee, die Meisterschaft auf Kunstbahnen am 22. Februar in Friedrichroda durchgeführt werden.

Tagung des Turnausschusses der D. T. in Köln.

Zur Vorbereitung des Deutschen Turnfestes.

Samstag und Sonntag tagten zwecks Vorbereitung des Deutschen Turnfestes die Fachwarte der Deutschen Turnerschaft unter der Leitung des Oberturnwarts Max Schwarze-Dresden. Vom Vorstand waren auch Prof. Berger, Kommerzienrat Schill, Senator Lochmann und Geschäftsführer Breithaupt zugegen. Aenderungen in dem bereits feststehenden Zeitplan wurden hinsichtlich der Kampfgerichte, der Stromschwimmer im Rhein und der Zeiten für die eigentliche Turnarbeit beschlossen. Der Gerätekampf soll durchweg in Zelten ausgeführt werden. Die größte Zahl der bereits vorliegenden Meldungen — 6000 Turner und 1500 Turnerinnen liegt bisher aus Sachsen vor. Das Kreisturnen wird insgesamt 30—50 000 Turner beschäftigen und soll auf der großen Jahnwiese stattfinden, die in drei Vorführungsfelder geteilt wird, und zwar getrennt für selbstgewählte Pflichtfreiübungen und Geräteturnen. Der Aufstellungsplatz der Kreise wird der zu schaffenden Schautribüne gegenüberliegen. Den Festbeitrag hat man auf 7,50 Mark festgesetzt, wobei die Möglichkeit der Ermäßigung auf 6,50 Mark bei früherer Zahlung bis zu einem noch festzusetzenden Termin offen gelassen wurde. Die Fachwarte kamen dahin überein, daß der Meldeschluß für Ausscheidungskämpfe möglichst früh gelegt wird. Im Verlauf der Veranstaltungen waren auch die Gauvertreter und Gaupressewarte des Rheinischen Kreises zu besonderer Sitzung zusammengekommen. Hier wurde eine Reihe interessanter Referate, u. a. von Bürgermeister Bilstein im Namen der Stadt, vom Leiter des Presse-Ausschusses Dr. Jansen über die hervorragend ausgestattete Turnfest-Sonderzeitung, von Herrn Staff als Vertreter der auslandeutschen Turner, von Redakteur Elze über Turn- und Sportberichte in der deutschen Presse gehalten, denen sich kürzere Ausführungen des Kreispressewartes Witzler, des hauptamtlichen Leiters der Pressestelle, Körner-Köln, und des vom Presseausschuß der D. T. entsandten Winter-Leipzig anschlossen. Bei der Mittagstafel war auch der Reichstagspräsident Loebe anwesend. Der Sonntagnachmittag blieb dem von hohem, idealem Gemeinsinn getragenen Vortrag von Max Schwarze vorbehalten.

Abschluß des Dortmunder Reit- und Fahrturniers.

Auch am vorletzten Tag des großen Turniers war der Besuch in der Westfalenhalle ausgezeichnet. Von den Konkurrenzen brachte man besonders der Tandems-Eignungsprüfung großes Interesse entgegen, gelang es doch hier den deutschen Pferden Gottschalks, die Holländer auf den zweiten Platz zu verweisen.

Ergebnisse:

Eignungsprüfung für Reitpferde (o. M.): 1. Spechts Preußenprinz (Lt. von Barnekow); 2. M. K. von Prollius Frokese (von Langen). Tandems-Eignungsprüfung für Gespanne (o. M.): 1. E. Gottschalks Boy-Wilja (Rößler). Eignungsprüfung für Reitpferde: 1. Frau von Beckers Rinon (Preese). Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde: 1. Frau Frankes Addera (Bes.). Damen-Pferde-Reitprüfungsklasse M: 1. Stall Westens Draufgänger II (Frau Franke). Eignungsprüfung für Reitpferde (schwere Pferde): 1. Baronin von der Deckens Welfenkönig (Wätjen). Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde (schwere Pferde): 1. Marwedes Donner II (Frau Marwede).

Ergebnisse der Jagdspringen: 1. Abteilung: 1. Frau v. Beckers Rinon (Preese) 0 Fehler 61 Sek. und Oblt. Behels Lilofee (Bes.) 0 Fehler 61 Sek. 2. Abteilung: 1. Swinburnes Hochmeisterin (Bes. Spillner) 0 Fehler 56 Sek. 3. Abteilung: 1. Dr. Seegers Segler (Graf Hohenau) 0 Fehler 54 Sek. 4. Abteilung: 1. Oblt. Andreaes Asta (Bes.) 0 Fehler 58 Sek. 5. Abteilung: 1. Spechts Preußenprinz (v. Barnekow) 0 Fehler 58 Sek. 6. Abteilung: 1. Oblt. Baades Condor (Bes.) 0 Fehler 60 Sek.

Im Mittelpunkt des Sonntags stand die Reitprüfung für Reitpferde. Großen Beifall fand auch die Mehrspänner-Prüfung. Ergebnisse: Große Eignungsprüfung für Jagdpferde: a) leichte Pferde: 1. Spechts Preußenprinz (Lt. v. Barnekow); b) schwere Pferde: 1. Fretin u. Frh. v. Lüdingausens Herold (Lt. von Langen). Mehrspänner (Eignungsprüfung für Gespanne): 1. Fahrausbildungs-Kommando Hannovers Favorit, Famulus, Detlef, Fritz, Daniella und Darwin. Große Reitprüfung für Reitpferde: 1. Baronin v. d. Deckens Haustochter (M. Wätjen). Dreierklasse (Eignungsprüfung für Reitpferde): 1. R. Müller-Bremens Paradiesvogel, Barnton und Prinzeß Nana (Lt. v. Barnekow, Frau Müller und Oblt. v. Barnekow).

Rennen zu Neuß.

Ergebnisse:

Lorbeer-Rennen, 1000 Meter: 1. Du (v. d. Bingt); 2. Bellgunde; 3. Churpfalz. Ferner: Ordinaria, Kaen, Donaukind, Gauner, Maharadscha, Sonnengöttin, Landpomeranze, Hofgräfin, Helios II. Toto: Sieg 108:10; Platz 26, 20, 16:10.

Preis von Gradiz, 1600 Meter: 1. Postillon (Nagy); 2. Pallas; 3. Pilgerin. Ferner: Selbstbestimmung, Carol, Feldwache, Pfalzgraf Orlando. Toto: Sieg 33:10, Platz 13, 12, 13:10.

Meute-Jagdrennen, 3200 Meter: 1. Traben (v. Borke); 2. Fionzo; 3. Wingolf. Ferner: Perotin, Liebesgedanke, Fechterin, Eisenbart, El Maser, Singspiel. Toto: Sieg 20:10; Platz 12, 12, 16:10.

Rheinland-Ausgleich, 1600 Meter: 1. Helmzier (Nagy); 2. Aupa; 3. Pistole. Ferner: Oktetal, Blümlisalp, Meteor, Ingo, Goldwerk, Sonnenschein III. Toto: Sieg 108:10; Platz 18, 17, 14:10.

Sankt-Georg-Jagdrennen, 4000 Meter: 1. Bandola (Baumgarten); 2. Nord-

Jeder Sport erfordert gute, zweckentsprechende Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie zu uns, wir bedienen Sie gut und billig

Ehr: 2. Die Zuversicht. Ferner: Le Pintempo, Turbeno, Hungaria, Fenelon, Miterbe. Toto: Sieg 18:10; Platz 14, 20, 16:10.

Preis vom Römerturm, 1000 Meter: 1. Eseline (Friedrich); 2. Tremonia; 3. Sturmbock. Ferner: Masterade, Cuellnor, Comtesse Ivola, Charlo, Die Nacht, Gerd, Ritterschaft. Toto: Sieg 40:10; Platz 16, 42, 19:10.

Pergolese-Ausgleich, 1800 Meter: 1. La Chlochette (Prinken); 2. Hernler; 3. Clanswalde (totes Rennen); 4. Lump. Ferner: Steinadler, Rosenblatt, Fridricus, Antijous, Tannenberg, Miama, Tönnisheide, Sebastiano. Toto: Sieg 111:10; Platz 31, 82, 24:10.

Horrido-Rennen, 2400 Meter. 1. Natascha (Hr. Schnitzer); 2. Föhr II; 3. Stattsuhr. Ferner: Mistral, Timgad, Trautchen, Ranke, Prinz, Montezuma. Toto: Sieg 45:10; Platz 16, 14, 15:10.

Comtesse Maddalena in Front.

Das Ratibor-Rennen in Hoppegarten.

Berlin, 23. Oktober. (Eig. Drahtb.) Als erste der großen Berliner Bahnen hat Hoppegarten die Saison 1927 beendet. Zum Schlußtag, in dessen Mittelpunkt das Ratibor-Rennen stand, hatten noch einmal Tausende die Bahn besucht. Um dem Laufen der hervorragenden Comtesse Maddalena im Ratibor-Rennen, die für deutsche Begriffe ein Phänomen darstellt, beiwohnen zu können, hatten sogar ganz Passionierte selbst weite Reisen nicht gescheut. Comtesse Maddalenas Zeit von 1:30.5 für die 1400 Meter erklärt sich durch das tiefe Gelände. Die prachtvolle Stute, die nunmehr ihr achtes Rennen gewonnen und 104 000 Mark zusammengaloppiert hat, wird nunmehr, falls es die Witterungsverhältnisse zulassen, für England vorbereitet und dort den Kampf mit der Elite der englischen und französischen Zweijährigen aufnehmen.

Boxsport

Polizei-Sportverein siegt in Duisburg-Meiderich gegen den dortigen Punschingklub 9:7.

Wieder konnte der P. S. V. am Samstag mit einem schönen Siege den Heimweg antreten. Leider hatten die Kämpfe sehr unter Lokalpatriotismus zu leiden, der die Kämpfe nicht immer günstig beeinflußte. Besonders hatten die Gäste unter unsportlichen Zurufen zu leiden.

Die Einleitung machte im Fliegengewicht Spannagel P. S. V. gegen Henkel II-Meiderich. Sp. führte besonders durch seine Linke, welche ihm dann auch den Sieg einbrachte.

Hüttemann III P. S. V. kämpfte im Leichtgewicht gegen Gottschlich-Meiderich. Trotzdem H. technisch überlegen war, konnte er nur ein Unentschieden machen.

Dann kämpfte Pathe P. S. V. noch im Leichtgewicht gegen Böllert II-Meiderich. Pathe war gut in Form, so daß sein Gegner für einen Sieg niemals in Frage kam. Pathe wurde hoher Punktsieger.

Den stärksten Gegner hatte im Weltergewicht Fiala II in John II-Meiderich. Kampf gab es von der ersten bis zur letzten Runde. Nach drei abwechslungsreichen Runden gab das Kampfgericht ein gerechtes Unentschieden.

Nießen P. S. V. findet auch langsam seine Form wieder. Wenn er auch keinen Sieg erringen konnte, so lieferte er gegen John I-Meiderich einen technisch hochstehenden Kampf. John wurde knapper Punktsieger.

Hille hatte seinen dritten Kampf gegen Frost-Meiderich. Wenn er den Kampf nicht gewann, so lag das an dem unverständlichen Urteil, welches nach dem Kampf bekanntgemacht wurde. Hille war nicht schlechter als sein Gegner, so daß ein Unentschieden gerechter gewesen wäre.

Im letzten Treffen liefert noch Olsberger P. S. V. seinem Gegner Vermatzen-Meiderich einen guten Kampf. In der zweiten Runde gelang es O. seinen Gegner bis neun zu Boden zu bringen. Die letzte Runde ging an Vermatzen, so daß ein Unentschieden gerecht war.

Ein Einlagekampf sah noch zwei Schwergewichte im Ring. Der wenig schöne Kampf zwischen Deblitz-Vanheim und Vennemann-Meiderich endigte mit einem Sieg des ersteren.

Einen eindrucksvollen Sieg konnte der Neuling vom P. S. V. im Halbschwergewicht Schulte-Brauck erringen. Schulte-Brauck konnte den einzigen k.o.-Sieg des Abends mit nach Hause nehmen. Sein Gegner Hemig mußte auf einen rechten Aufwärtshaken die Bretter für die Zeit aufsuchen.

•

Der Velberter B. C. konnte in Rheinhausen einen schönen Sieg erringen, mußten sich doch die Einheimischen mit 11:5 geschlagen bekennen. Besonders hervorzuheben ist der Sieg, den Windgen-Velbert über den dortigen Lokalmatador Kohnen erringen konnte. Kohnen gab den Kampf in der zweiten Runde auf.

Das Berliner „Oxford-Cambridge"

Berliner Universität schlägt Technische Hochschule.

Berlin, 22. Oktober. (Drahtb.) Zum viertenmal kam heute der traditionell werdende Berliner Hochschulachter zwischen der Mannschaft der Universität und der Technischen Hochschule als kleines Gegenstück zu dem englischen Oxford-Cambridge zum Austrag. Das Interesse für das große Rennen auf der 2000 Meter langen Strecke von der Oberbahn-Brücke bis zum Ziel in Treptow war ungemein groß. Das Rennen war äußerst interessant. Es gab einen harten Bord-an-Bord-Kampf, der erst in den letzten Metern entschieden wurde. Auf der ersten Hälfte führte die Universität. Den Vorsprung holten die „Technischen" in der zweiten Hälfte auf, siegten dann aber plötzlich kurz vor dem Ziel ermattet nach und verloren. Die Universitätsmannschaft siegte in 7:31. Damit hat jetzt jede Hochschule zwei Siege zu verzeichnen.

Preußens gesunde Finanzlage.

Höpker-Aschoffs Rede auf dem Demokratischen Preußentag.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 23. Oktober. Im Rahmen der Preußentagung der Demokratischen Partei hielt der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff eine Rede, in der er sich eingehend mit der Lage der preußischen Finanzen beschäftigte. Er setzte sich zunächst für die Einführung der neuen Besoldungsordnung ein, die eine unbedingte Notwendigkeit sei. Trotzdem würden die Gehälter der höheren und der mittleren Beamten nur 70 bis 80 Prozent ihrer Friedensrealgehälter ausmachen. Die preußischen Finanzen seien so gesund, daß Preußen in diesem Jahre ohne die so notwendig werdenden Ausgaben für die Besoldungserhöhungen einen Überschuß erzielt hätte. Preußen habe sich auch dem Reich gegenüber zur Tragung eines großen Teils der Besoldungserhöhung bereit erklärt. Allerdings sei eine Herabsetzung der Steuern in Preußen nun nicht mehr möglich. Trotzdem müsse gesagt werden, daß Preußen in den letzten Jahren überaus sparsam gewirtschaftet habe. Wenn auch die Hauszinssteuer gesteigert worden sei, so sei das nur geschehen, um den Wohnungsbau zu fördern. Während Preußen für den Wohnungsbau im Jahre 1924 nur 265 Millionen Mark zur Verfügung stellen konnte, würden es im Jahre 1927 voraussichtlich 593 Millionen Mark sein. Die Wohnungsbautätigkeit sei daher in Preußen auch dauernd gestiegen. Für 1927 werde mit einer Gesamtzahl von 150 000 Wohnungen gerechnet. Wenn im ganzen Reiche in gleicher Weise gebaut würde, könnten wir in sechs bis acht Jahren über die Wohnungsnot hinweg sein und damit die Voraussetzungen für die Aufhebung der Zwangswirtschaft schaffen.

Der Minister behandelte weiter die preußische Anleihepolitik und stellte fest, daß es Preußen bisher immer gelungen sei, zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen seinen Anleihebedarf zu decken. Auch müsse man zugeben, daß der preußische Staat diese Anleihemittel lediglich für produktive Zwecke, für Ödländerkultivierung, Hebung der Elektrowirtschaft usw. verwandt habe. Auch dem Kultusetat habe man erhöhte Fürsorge gewidmet. Gegenüber 1913 seien die Ausgaben für Kulturaufgaben dauernd gestiegen, von 33 Prozent im Jahre 1913, auf 41,5 Prozent im Jahre 1927.

Zum Schluß ging der Minister auf die preußische Steuerpolitik ein, die sich in den letzten Jahren außerdem bemüht habe, Ungerechtigkeiten nach Kräften zu beseitigen. Er kam dabei auch auf das Verhältnis des Reiches zu den Ländern zu sprechen und trat im Interesse der Ersparnis für weitgehende Vereinheitlichung der Verwaltung zwischen Reich und Ländern ein. Das Endziel müsse eine vernünftige Gliederung Norddeutschlands sein, wobei die kleinen Staatsgebilde in Preußen aufgehen könnten. Die Verwaltung wäre dann in die Hände des Reichs zu legen, damit der entscheidende Schritt zum Einheitsstaat getan werde. Im gleichen Augenblick würde sich auch das Machtverhältnis im Reichsrat ändern und der Unterschied zwischen Süddeutschland und Norddeutschland auf dem Wege der Kompetenzerweiterung geringer werden. Das Ziel des Einheitsstaates wäre erreicht. Der Minister verweist dann noch auf die wiederholten Streitigkeiten zwischen Preußen und dem Reich. Sie könnten aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß Preußen immer die festeste Stütze des Reichs gewesen sei.

Zum Schluß nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschließung an: „Der Preußentag der Deutschen demokratischen Partei bekennt sich einmütig zu der wahrhaft vaterländischen Idee des großdeutschen Reichs. Er fordert die Parteianhänger im Landtag auf, in diesem Zeichen den nächsten Wahlkampf zu führen und dabei zu streiten für ein neuzeitliches Preußen, für das eine große deutsche Vaterland und die demokratische deutsche Republik."

Verbindlich erklärt!

Das Ende des Braunkohlenstreiks.

GA **Berlin**, 22. Okt. Der zur Beilegung der Lohnstreitigkeit im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau am 21. Oktober gefällte Schiedsspruch wurde auf Antrag der Arbeitnehmer vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

Die Bergarbeiterdelegiertenkonferenz hat nach Bekanntwerden der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs die Wiederaufnahme der Arbeit am heutigen Montag beschlossen.

Antrag auf Neuregelung der Braunkohlenpreise.

WTB **Berlin**, 22. Okt. Das mitteldeutsche und das ostelbische Braunkohlensyndikat haben die Einberufung einer sofortigen Sitzung des Reichskohlenverbandes und des Großen Ausschusses des Reichskohlenrates mit der Tagesordnung „Neuregelung der Preise für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau" beantragt.

Die Besprechungen Parker Gilberts mit Dr. Köhler.

Ein amtliches Zugeständnis.

Drahtbericht.

W. **Berlin**, 23. Oktober. Zu den verschiedenen Meldungen über die Vorstellungen des Generalagenten für Reparationszahlungen aus Anlaß der zur Zeit dem Reichstag unterbreiteten Gesetzesvorlage über die Besoldungsreform erfahren wir folgendes:

Im Zuge der zwischen dem Reichsminister der Finanzen und dem Generalagenten für Reparationszahlungen seit längerem gepflegten Erörterungen über die Finanz-, Kredit- und Wirtschaftslage in Deutschland in deren Auswirkungen auf den Dawesplan hat der Generalagent dem Reichsfinanzminister eine Darlegung seiner Auffassung über das öffentliche Finanzwesen und über die Kreditpolitik in Deutschland übersandt. Diese Darlegung liegt den weiteren Besprechungen zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Generalagenten zugrunde, die bereits begonnen haben.

Botschafter von Hoesch bei Briand.

Drahtbericht.

W. **Paris**, 23. Oktober. Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte heute nachmittag eine Unterredung mit Briand. Es wurde eine Reihe laufender Fragen besprochen.

Deutsche Volkspartei und politische Lage.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Eigener Drahtbericht.

Liegnitz, 23. Oktober. Auf der Tagung der schlesischen Wahlkreisverbände der Deutschen Volkspartei sprach Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann gestern abend über die politische Lage. In Darlegung der wirtschaftlichen Lage betonte der Reichsminister, daß wir vom Standpunkt der gegenwärtigen Lage ohne Zweifel positive Ergebnisse buchen können: Rückgang der Arbeitslosigkeit und Zunahme der inneren Kaufkraft. Das dürfe aber keineswegs dazu führen, die wirtschaftliche Gesamtlage als gesichert anzusehen. Der Wegfall früherer Vermögen und der zweifellos noch geringe Spartrieb machten uns abhängig von ausländischer Kapitalversorgung, die ihre großen Gefahren dann habe, wenn sie nicht restlos zu produktiven Zwecken angewandt werde. Wir können, so erklärte Dr. Stresemann, angesichts der gesamtdeutschen Produktivkraft ausländische Anleihen noch weiterhin aufnehmen, aber zweifellos kann dies nicht eine Dauereinrichtung sein. In der ganzen Ausgabenwirtschaft dürfen wir nicht den Eindruck eines wohlhabenden Volkes erwecken, das wir in Wirklichkeit absolut nicht sind. Hand in Hand mit der Besoldungsvorlage muß eine weitgehende Verwaltungsreform gehen. Nach den notwendigen Ausgaben für Besoldungsreform und für das Liquidationsschädengesetz kann daher die Übernahme weiterer Lasten durch das Reich bei dem Schulgesetz nicht in Betracht kommen, bei dem das Reich nicht aus eigener Initiative vorgegangen ist, sondern weil es durch die Verfassung dazu gezwungen wurde.

In bezug auf das Reichsschulgesetz unterstrich der Reichsminister die von Dr. Kaskel im Auftrage der Gesamtfraktion im Plenum des Reichstages gemachten Ausführungen und erklärte: Die Deutsche Volkspartei wünscht die freie Entwicklung aller Schularten sicherzustellen. Aber sie wird nicht die Hand dazu bieten, durch Fortfall der finanziellen Verantwortlichkeit einen Anreiz zur Bildung neuer Schulen zu geben, sondern ist der Meinung, daß die Umbildung von Schulen nur dann zu erfolgen hat, wenn sie unter voller finanzieller Verantwortlichkeit der beteiligten Länder und Gemeinden erfolgt.

Im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Fragen betonte Dr. Stresemann die Fortführung der Handelsvertragspolitik und wies dabei auf die Bedeutsamkeit des Handelsvertrags mit Frankreich hin. Auch die Verhältnisse mit Polen bedürften nach mehr als zweijährigen Verhandlungen nunmehr der Regelung. Nachdem über das Niederlassungsrecht eine Vereinbarung möglich erschiene, müsse man jetzt an die Endverhandlungen über die wirtschaftlichen Fragen denken. Ohne Zweifel würden diese Verhandlungen schwierig sein, da beide Länder in den für Polen in Betracht kommenden Agrarprodukten und Rohprodukten selbst Produzenten seien, und da Rücksicht auf die Lage Ostpreußens geboten sei. Bei gutem Willen werde man aber auf beiden Seiten zu einer Verständigung kommen können.

Nach Kennzeichnung der Grundlinien der deutschen Außenpolitik umriß Dr. Stresemann in seinen Schlußworten die Stellung der Deutschen Volkspartei zur politischen Entwicklung und kennzeichnete ihre Politik als eine zielbewußte, verantwortliche, nüchterne Mitarbeit am Staat. In den neuen Deutschland sei die Entwicklung der Verhältnisse im wesentlichen und Jahre hindurch durch die Parteien der Mitte bestimmt gewesen. Wer eine ruhige, stetige, von Experimenten freie Entwicklung wolle, müsse daher vor allem darauf bedacht sein, die deutsche Mitte zu stärken, ohne die in Deutschland nicht regiert werden könne. Die Deutsche Volkspartei werde dabei auch innerhalb der Koalition frei und ungebunden für ihre Grundsätze eintreten, wie sie das auch bei den Beratungen des Schulgesetzes zum Ausdruck gebracht habe, für das sie positiv eintrete, wenn es in den entscheidenden Fragen die liberale Grundauffassung der Deutschen Volkspartei mitberücksichtige.

Zerstörungswahn eines Betrunkenen.

W. **Salzburg**, 22. Oktober. Ein Fall, der wohl in der Postgeschichte einzig dastehen dürfte, hat sich in der Nacht zum Samstag in Lend bei Salzburg ereignet. Dort begab sich am Freitagabend der Postadjunkt Joseph Höller in das Postgebäude, zerriß in stark angetrunkenem Zustande 700 Schilling an baren Geld, 200 Schilling Postwertzeichen und sämtliche Akten und demolierte die Einrichtung des Postamtes vollständig. Er zerschlug sämtliche Fernsprecher, Telegraphen, Uhren usw. Um 11 Uhr abends wollte er dann das Postgebäude anzünden. Dabei wurde er von der Gendarmerie festgenommen. Er gestand ein, 1800 Schilling unterschlagen zu haben. Als er am nächsten Morgen in das Bezirksgericht Tamsbach eingeliefert werden sollte, sprang er bei dem Transport über die Salachbrücken den 15 Meter unter der Brücke gelegenen Fluß und verschwand in den Wellen. Seine Leiche konnte geborgen werden.

Doret — König der Lüfte.

Der Zweikampf der Kunstflieger Fieseler und Doret. — Udet fordert den Sieger.

Berlin, 23. Oktober. Die beiden Teilnehmer an dem internationalen Kunstflugzweikampf in Berlin, Doret (Frankreich) und Fieseler (Deutschland) sind trotz dem starken Nebel und dem regnerischen Wetter doch noch rechtzeitig in Berlin eingetroffen. Infolgedessen konnte der Zweikampf auch programmäßig stattfinden. Anwesend waren zur Kontrolle die drei internationalen Schiedsrichter, ein holländischer, ein Schweizer und ein tschechischer Fliegerhauptmann. Der Besuch war außerordentlich stark. Pünktlich wurden vor den Hallen der LuftHansa die beiden Maschinen der Rivalen um den Titel „König der Lüfte" fertig gemacht, der Devoitine Jagdeindecker Dorets, ein Hochdecker, der mit 300-Pferdestärken-Hispanomotor ausgerüstet ist und Fieselers Raab-Kastenstein-Doppeldecker Schwalbe mit 112-Pferdestärken-Siemensmotor. Das Programm war außerordentlich schwierig und vielseitig. Verlangt wurden je zehn Minuten dauerndes Zwangsmäßiges Fliegen auf der eigenen bzw. fremden Maschine mit anschließender Zielandung und je zehn Minuten dauerndes Freiwilligenflügen auf der fremden und eigenen Maschine. Beurteilt wurden hierbei jedesmal Rollings, hochgezogene Kehrkurven, Turns und Loopings.

Das Los entschied, daß Fieseler als Erster starten sollte. Er absolvierte das Programm mit der Schwalbe in seiner bekannten ruhigen und präzisen Art, bei der besonders die Weichheit seiner Figuren auffiel und landete dann in ziemlicher Nähe der weißen Zielfahne. Dann startete Doret. Er führte genau in der gleichen Reihenfolge die vorgeschriebenen Figuren aus, und zwar mit einer unerhörten Schnelligkeit, die es aber mit sich brachte, daß seine Figuren weniger schön ausfielen. Sein erster Versuch der Ziellandung mißglückte, so daß er von neuem Gas geben und ein zweites Mal ansetzen mußte, wobei er dann seine Maschine bedeutend näher an die Zielfarben heranbrachte als Fieseler. Die Flieger wechselten dann die Maschinen. Trotz der großen Unterschiede in der Motorenstärke und Schnelligkeit des Flugzeuges, wurden sowohl Fieseler wie auch Doret gut fertig, wobei nach der Vorführung des gleichen Programms wiederum die Ziellandung Dorets, dieses Mal mit der Schwalbe, besser war als die Fieselers mit der französischen Maschine. Dann zeigte Doret auf seinem eigenen Eindecker in einem Flug von zehn Minuten seine bekannten Akrobatenkunststücke, insbesondere den Sturzflug bis buchstäblich wenige Meter über dem Erdboden mit anschließendem Hochreißen der Maschine und halbem Looping, wobei die enorme Steigfähigkeit des französischen Flugzeuges zutage trat. Auch Fieseler zeigte einige Figuren auf Dorets Maschine, bestieg dann aber wieder die Schwalbe und führte nunmehr unter brausendem Beifall seine Kunststücke vor, unter anderem die Acht auf dem Rücken, Loopings nach vorne und schließlich die vertikale Acht, das heißt zuerst den normalen Looping mit anschließendem Looping nach vorne.

Um 6 Uhr abends wurde die Entscheidung des Schiedsgerichts verkündet, die dahin ging, daß als Sieger aus dem Zweikampf um den Titel „König der Lüfte" der Franzose Marcel Doret hervorgegangen sei. Dabei wurde betont, daß Doret ein Plus an Punkten lediglich dadurch erhalten habe, daß Fieseler bei seinen Ziellandungen Fehlerpunkte erhalten mußte. Individuell beurteilt habe aber der Deutsche auf seiner eigenen Maschine besser abgeschnitten als der Franzose, dem aber in der Gesamtwertung der Sieg zugesprochen werden mußte. Darauf forderte der Flieger Udet den Sieger zu einem Kampf nach neuen Ausschreibungen und vor einem neutralen Schiedsgericht heraus.